

Thüringen im Umbruch: Schütz zieht sich beim BSW zurück Wolf bleibt!

Steffen Schütz zieht seine Co-Vorsitz-Kandidatur für den BSW Thüringen zurück, um Stabilität zu fördern. Katja Wolf bleibt im Rennen.



Gera, Deutschland - In Thüringen spitzt sich die Situation innerhalb des Bundesverbandes der Sozialistischen Einheit (BSW) zu, da Steffen Schütz seinen Rückzug als Co-Landesvorsitzender bekannt gegeben hat. Dies geschah im Vorfeld des Parteitags, der am 26. April in Gera stattfinden wird. Schütz, der auch Minister für Digitales und Infrastruktur in Thüringen ist, betont, dass sein Verzicht auf eine erneute Kandidatur notwendig ist, um die Stabilität des Landesverbandes zu gewährleisten. Seine Entscheidung ist ein Signal an die Mitglieder und Unterstützer, dass es in dieser schwierigen Lage nicht um persönliche Ämter, sondern um den Zusammenhalt der Partei gehe, berichtet **MDR**.

Schütz erklärt weiter, dass er das Amt des Landesvorsitzenden gerne ausgeübt hat, jedoch die Wichtigkeit unterstreicht, eine Führungspersönlichkeit an der Spitze zu haben, die die Parteistrukturen aufbauen kann, ohne gleichzeitig in der Regierung tätig zu sein. Trotz seines Rückzugs unterstützt er weiterhin Katja Wolf, die Co-Vorsitzende und Finanzministerin in Thüringen, die für den Landesvorsitz kandidiert. Der BSW Thüringen wird an der Struktur einer Doppelspitze festhalten.

Die Dynamik im BSW

Die letzten Wochen waren geprägt von Streitereien um die Besetzung der Thüringer Parteispitze. Anke Wirsing und Gernot Süßmuth haben bereits ihre Kandidaturen für den Parteivorsitz und den Co-Parteivorsitz angekündigt. Wirsing, die den Kurs der BSW-Bundeschefin Sahra Wagenknecht in der Vergangenheit unterstützte, wird von einem Team von Mitstreitern unterstützt. Unterdessen äußerte Wagenknecht ihr Unverständnis über die Kandidatur von Wolf und Schütz und betonte die Notwendigkeit, Partei- und Regierungsämter zu trennen. Diese hitzigen Diskussionen sind Teil eines größeren Umbruchs innerhalb der Partei.

Wagenknecht gibt außerdem an, dass der BSW in Zukunft mehr Mitglieder aufnehmen möchte. Dies könnte auch eine Reaktion auf den allgemeinen Trend der abnehmenden politischen Beteiligung in Deutschland sein. Laut einem Bericht der **FAZ** sind von rund 66 Millionen erwachsenen Deutschen nur noch über 1,4 Millionen in einer politischen Partei aktiv, was auf ein geringeres Interesse an Politiker und Politik hinweisen könnte, jedoch nicht zwangsläufig negativ interpretiert werden muss.

Die Herausforderungen, vor denen der BSW steht, sind sowohl interne Machtkämpfe als auch externe Erwartungen. Die bevorstehenden Wahlen und das Streben nach Stabilität im Landesverband könnten entscheidend für die Zukunft der Partei sein. Schütz' Rücktritt könnte sowohl eine Chance zur Erneuerung als auch ein Risiko für den Zusammenhalt

darstellen, während die Vorbereitungen auf den Parteitag immer intensiver werden.

Die Entwicklungen im BSW sind nicht nur für die Mitglieder von Bedeutung, sondern werfen auch einen Schatten auf die politische Landschaft in Thüringen und überregional. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Situation weiter entfaltet und welche Konsequenzen die Entscheidungen der Führungspersönlichkeiten für die Partei und ihre Wähler haben werden.

Details	
Vorfall	Sonstiges
Ort	Gera, Deutschland
Quellen	• www.mdr.de • www.n-tv.de • www.faz.net

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de